

Wille, Bruno: Ich war ein Kind/ mit großen Kinderaugen (1894)

1 Ich war ein Kind/ mit großen Kinderaugen,
2 Die nur zuträumerischem Schauen,
3 Nicht zum Berechnen und zum schlauen
4 Erwerben taugen;
5 In dumpfen Stuben bangte mir, ich scheute
6 Gespräche nüchtern kluger Leute
7 Und stahl mich fort mit stiller Wonne
8 Zu Blumen, Gras und Sonne.

9 Da sog ich Luft wie ein Befreiter, lauschte
10 Den Bienen, Grillen, schwankendem Gesträuch,
11 Das wogengleich im weichen Winde rauschte;
12 Mit Staunen und Entzücken schaute
13 Mein Aug empor/ zu ihm,
14 Der tief und weithin blaute;
15 Und der betörte Träumersinn
16 Schwamm mit dem wunderbaren,
17 Wie Schneegebirge klaren
18 Gewölke sanft dahin.

19 So wuchs ich auf. Und allezeit getreu
20 Blieb meinem Aug das träumerische Schauen.
21 Doch ich bedachte nie: der Schatz der Auen
22 Sind nicht die bunten Blumen, sondern Heu;
23 Was blau und rot im Ährenfelde blüht,
24 Ist nicht dem Bauch des Erntesackes hold;
25 Und eines Dichters träumereich Gemüt
26 Trägt wenig Körnchen irdisch Gold.

27 Nun stehn die Äcker braun und stopplig nackt,
28 Geschorne Wiesen werden bleich und bleicher,
29 Und mir zum Spotte tanzt im fremden Speicher
30 Der plumpen Flegel trocknen Erntetakt.

31 Am Dornstrauch sitz ich, trübe wie der Himmel;
32 Verwelkte Blätter zerrt ein rauher Wind,
33 Scheucht mürrisch fort das raschelnde Gewimmel;
34 Und träumend starr ich nach/ ich dummes großes Kind!

35 Der Winter kommt. Ich werde frieren, darben
36 Und wie die arme Maus im Stoppelwald
37 Mich nähren von dem Abfall fremder Garben;
38 Vielleicht auch sterb ich bald ...
39 Mag sein! Doch schließ ich ohne Reue
40 Und segne dankbar meinen Träumerblick.
41 Er ließ mich lieben Flur und Himmelsbläue;
42 Und diese Liebe war mein Lebensglück.

(Textopus: Ich war ein Kind/ mit großen Kinderaugen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2407>)